

Taten- drang

Hier stellen wir jeden Monat Persönlichkeiten vor, die so gute Ideen haben, dass wir alle davon profitieren. Dieses Mal: Ulrich Bannmüller, Thomas Mailhammer und Rafael Röder. Ihre Community hilft dabei, Pläne in die Tat umzusetzen.

VON JULIA RÖSELER

DIE IDEE

Suchen Sie noch andere Hartgesottene, die mit Ihnen am Neujahrstag im Morgengrauen joggen? Oder wollen Sie unbedingt im Sommer mit einer Band auf der Bühne im Stadtpark auftreten, haben aber noch keine Musiker? realisr.com (www.realisr.com) könnte Ihnen da auf die Sprünge helfen. Die Community-Plattform will dazu beitragen, dass aus Ideen konkrete Projekte werden. Hier trifft man sich, wenn man einen Einfall hat, ein Vorhaben oder einen Plan, aber zur Realisierung im Freundes- oder Kollegenkreis die nötigen Mitstreiter nicht findet. Wer sich nicht so sehr als Zugpferd sieht, aber doch interessiert ist, macht einfach nur mit, liefert Verbesserungsvorschläge, verleiht sein Auto, stellt seine Wohnung zur Verfügung oder spendet Geld. Aber auch ohne konkretes Projekt können Interessengruppen zusammenfinden, um sich auszutauschen und dann vielleicht doch irgendwann eine Idee zu realisieren.

DAS PRODUKT

Wer erst mal nur forschen will, welche Aktionen gerade laufen, braucht sich nicht zu registrieren. Beim Stöbern hilft die Einteilung in „Projekte“, „Gruppen“, „Kategorien“ und „Community“, bei Bedarf verfeinern weitere Kriterien die Suche. Allerdings sind nicht alle Aktionen öffentlich und damit

TOMORROW
stellt diesen
Monat vor:
realisr.com



Gemeinsames Projekt: Rafael Röder, Ulrich Bannmüller und Thomas Mailhammer (v.l.) gründeten realisr.com.

einsehbar – die Organisation eines Junggesellenabschieds hat schließlich etwas Verschwörerisches an sich und lässt sich mithilfe des Modus „Privat“ konspirativ gestalten.

UM AKTIV TEILZUNEHMEN, muss sich der User aber registrieren. Wie viel die Community über ein „Member“ erfährt, bestimmt man in seinem Profil selbst. Anschließend kann der User entweder in drei Schritten ein eigenes Projekt oder eine Gruppe ins

realisr
ideen umsetzen

Kreativ-Portal: Bei realisr.com kann man mit anderen an Ideen arbeiten und sie verwirklichen.

Leben rufen oder bei anderen mitmachen. Auf seiner Seite beschreibt der „Projektleiter“ mit Texten, Bildern und Videos sein Projekt, definiert Aufgaben und Anfragen und kommuniziert über das „Projekt-Blog“. Die Suche nach Gleichgesinnten beschränkt sich allerdings nicht auf die Community von realisr.com: Damit alle Welt von der zündenden Idee erfährt, gibt es auch die Möglichkeit, Links an Freunde zu versenden oder Widgets und Banner der Projektseite zu erstellen. Wer nicht nur aufs Internet setzen will, kann sich mit wenigen Mausklicks Flyer, Postkarten oder Visitenkarten auf dem heimischen Drucker ausgeben lassen.

DIE FUNKTIONEN, DIE ES DERZEIT GIBT, sind kostenlos und sollen es auch bleiben. In rund einem halben Jahr wollen die Gründer Premium-Funktionen „so wie bei XING“ integrieren, zum Beispiel ein Outlook-ähnliches Tool zur besseren Kommunikation, das um die sechs Euro pro Monat kosten soll, um die sechs Euro pro Monat kosten sollen. Zudem kooperiert man mit der von Karlheinz Böhm gegründeten Stiftung „Menschen für Menschen“ (www.menschen-fuer-menschen.org), die zugunsten der Äthiopienhilfe beispielsweise Flohmärkte oder Charity-Konzerte organisiert. Deren ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich in regionale Arbeitsgruppen aufteilen, sollen bald unter dem Stichwort „Ehrenamt“ bei „Menschen für Menschen“ zu „menschen-fuer-menschen.realisr.com“ gelangen. Dort können sich dann Ehrenamtliche und „Member“ untereinander vernetzen und sich helfen. Dieses Modell ließe sich laut Ulrich Bannmüller, einer der drei Gründer von realisr.com, auch bei anderen Hilfsorganisationen anwenden – wenn sie nicht gerade so groß sind wie Unicef.

DIE PERSONEN

Die ersten Ideen brüteten die drei Gründer im Mai 2006 im Fitnessstudio und beim anschließenden Bier aus, doch damit hat die Plattform, wie sie heute aussieht, nur noch wenig zu tun. Ende letzten Jahres haben sich die Pläne konkretisiert, aber richtig zur Sache ging es erst im März 2007, weil Ulrich Bannmüller, 33, seinen bisherigen Posten im Finanzstab von Siemens nicht früher verlassen konnte. Bannmüller studierte Wirtschaftswissenschaften, war zunächst für die internationale Unternehmensberatung Stern Stewart und dann bei Siemens tätig und kümmert sich jetzt bei realisr.com um Öffentlichkeitsarbeit, Projektsteuerung, die Finanzen und die rechtlichen Belange. Aus einer anderen Richtung kommt Thomas Mailhammer, 37 – bei der GmbH in erster Linie für Marketing und Content zuständig. Er hat an der Fachhochschule in



Regensburg BWL studiert, arbeitete im Marketing-Bereich für die Modefirmen Bogner und Escada, war für den thailändischen Getränkekonzern Shark AG Generalimporteur in Deutschland und hat in München das Unternehmen PET-Can gegründet.

DER DRITTE IM BUNDE, der gelernte Kirchenmaler und diplomierte Architekt Rafael Röder, 33, kümmert sich auch bei realisr.com ums Gestalterische – als Creative Di-

rector zeichnet er für Programmierung und Design verantwortlich. Alle drei haben ihre bisherigen Tätigkeiten für realisr.com aufgegeben. „Es macht aber unheimlich Spaß“, schwärmt Bannmüller, „dieses Start-up ist eine tolle Erfahrung: die ganzen Höhen und Tiefen, die wir mit dem Projekt schon erlebt haben. Und nun zu sehen, wie die Community wächst und welche Richtung sie nimmt.“

Ideen-Pool: Alles, was man schon immer mal machen wollte, wofür man aber keine Mitstreiter gefunden hat, kann man jetzt bei realisr.com umsetzen. Die Gründer gehen mit gutem Beispiel voran: Sie haben für realisr.com ihre „normalen“ Jobs aufgegeben.

Interview



ULRICH BANNMÜLLER, 33
realisr.com-Gründer

T: Herr Bannmüller, worum geht's bei realisr.com?
AB: Hier treffen sich Leute, die wollen ihre Ideen umsetzen, und andererseits gibt es jene, die sich nur locker über ein gemeinsames Hobby oder ihre Interessen austauschen oder zueinander finden wollen, vielleicht sogar im realen Leben. Die Mitglieder können ihre Vorhaben multimedial präsentieren, um dann entsprechende Partner zu finden.

T: Könnte das nicht ein gefundenes Fressen für Ideenklauber sein?

AB: Es sind zwar viele originelle Ideen da, doch bei einer Flashmob-Party oder Laufgruppe geht's darum, einfach was zusammen zu machen. Da gibt es keine Idee zu klauen. Bei Projekten, die eher einen kommerziellen Hintergrund haben, hat man mit der Veröffentlichung gleichzeitig einen Urhebernachweis.

T: Es gibt auch die Möglichkeit, nichtöffentliche Projekte oder Gruppen anzulegen – können regi-

strierte Nutzer trotzdem mitmachen?

AB: Sie müssen vom Projektleiter erst zugelassen werden. Wenn der etwa sagt, „den kennen wir nicht“ oder „den vielleicht lieber nicht“, dann kriegt auch ein „Member“ keinen Zugang. Das liegt in der Verantwortung des Teams und des Projektleiters.

T: Wie verhindern Sie, dass etwa Hooligans auf Ihrer Site die nächste Schlacht planen?

AB: Über den Button „Unpassenden Inhalt melden“ haben alle registrierten Anwender die Möglichkeit, Missbrauch auf unserer Seite etwa durch Nazis oder Hooligans zu verhindern. Derartige Mitglieder, Projekte oder Gruppen werden dann nach einer Kontrolle durch uns gesperrt. Zudem überprüft unser Datenschutzbeauftragter regelmäßig alle kritischen Inhalte, die im Modus „Privat“ eingestellt sind. Sobald die Plattform an Volumen zunimmt, wird dies durch automatisierte Checks unterstützt.

T: Mit Realisr sind Sie am 12. Oktober online gegangen, wie viele Projekte und Gruppen gibt es inzwischen?

AB: Nach rund zwei Wochen gab's bereits 74 aktuelle Projekte, 37 in Vorbereitung und 62 Gruppen. Bei den aktuellen Projekten waren 13, bei den Gruppen 18 als privat deklariert – und es werden täglich mehr.